

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 3

Illustration: [s.n.]
Autor: Pils

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Was i wett, isch Cassinette

Cassinette ist gesundheitlich
wertvoll durch seinen hohen
Gehalt an fruchtigenem

Vitamin C

Ein **ova** -Produkt

Hotel Freieck Chur

Telefon (081) 21792 / 26322

**Nebelspalter
Humorerhalter**



**Knobel
SPRAY**

**Heiserkeit, Raucherkatarrh
Hals- u. Rachenentzündung
Desinfizierend,
Atemverbessernd**

Flasche Fr. 5.80 für 380 Dosierungen
In Apotheken und Drogerien
Dr. med G. Knobel AG Herisau

devorsteher, Pfarrer, Vikar und
Sigrist wurden ebenfalls dazu ein-
geladen (und hielten wahrschein-
lich wacker mit!). pm

Noch automatischer

Eines Abends erzählte ich meinem
Mann von der vollautomatischen
Wundermaschine und – wie der
Servicemann sagte – können damit
sogar achtzigjährige Frauen mühe-
los waschen. Das wäre doch auch
etwas für die bequemen Männer,
z. B. wenn eine Frau krank sei. Die
Arbeit mache die Maschine ganz
allein, man müsse nur noch auf-
hängen. Mein Mann meinte dazu,
so könnte er gewiß waschen, aber
er würde dazu gleich noch einen
Wäschetrockner besorgen, dann
müßte er nicht einmal mehr auf-
hängen. Lisbeth

So lange er dagegen ist ...

Kürzlich brachte die «Schweizer
Illustrierte» eine hübsche Reportage
über unsern neuesten Bundesrat. Sie
war von verschiedenen Aufnahmen
begleitet. Die eine zeigte Herrn und
Frau Bundesrat Gnägi mit ihren
vier Buben am Tisch des Wohn-
zimmers, eine andere den Herrn
Bundesrat mit seinen drei Brüdern
beim Jassen «bis ihnen die Knoten
weh tun», wie die Legende ver-
merkt. Unter der Wohnstubenauf-
nahme von Eltern und Kindern
steht zu lesen, Bundesrat Gnägi
werde – so sagen seine Brüder – so
lange keine Mädchen bekommen,
als er gegen das Frauenstimmrecht
sei.

Hoffen wir also, daß dem neuen
Bundesrat bald eine Tochter be-
schert werde, denn vielleicht geht
es auch in umgekehrter Reihen-
folge. Nett ist immerhin, daß ein-
mal ein «Hoher» offen zugibt, er
sei «dagegen». (Denn seine Brüder
müssen es ja schließlich wissen.)

Luz

Kleinigkeiten

Geschäftssinn ist doch etwas Be-
wundernswürdiges! Warum auch
nicht, solange es für die idiotisch-
sten Dinge Interessenten und Ab-
nehmer gibt? Das Neueste aus Paris:
Luft in Büchsen. Es sind Büchsen
mit bunten «Umschlägen», darstel-
lend St-Tropez, und zwar mit Recht,
denn jede Büchse enthält ein bißchen
Luft von St-Tropez. Die Büchsen
muß man im geschlossenen Zimmer
und mit geschlossenen Fenstern und
natürlich wohl mit einem Büchsen-
öffner aufmachen, und dann muß



Die Seite der Frau

man mit geschlossenen Augen die
Büchsenluft von St-Tropez einat-
men, und schon kann man sich vor-
stellen, man sei an der Côte. Das
Büchlein kostet im Warenhaus
bloß 3 Frs.

*

Im Schaufenster einer Roßmetzge-
rei in Paris steht, mit Kreide auf
eine große Schiefertafel geschrie-
ben:

«Haben Sie am Sonntag beim Ren-
nen verloren? Dann rächen Sie
sich! Essen Sie Pferdefleisch!»

*

Japan ist derart von Ueberbevöl-
kerung bedroht, daß sich die Re-
gierung ernsthaft mit einem Projekt
befaßt, das kinderlose Ledige von
den Steuern befreit.

*

Montenegro war seinerzeit das
kleinste Königreich der Welt. Eines

Tages äußerte sich der Monarch
besorgt über seine Armee, oder bes-
ser: über deren Abwesenheit. Er
fragte seinen Adjutanten, wo denn
die Leute seien, und dieser klärte
ihn auf: «Die eine Hälfte wischt
gerade den Hof, und die andere
führt die Kinder Eurer Majestät
spazieren.»

*

Die Publicity ist gar nicht so neu,
wie wir glauben. Man hat in Pom-
peji und Corneto Plakate gefun-
den, die Gladiatorenkämpfe an-
künden, und deren Seitenränder
Reklame machen für alle mög-
lichen Bäder und stärkenden Medi-
kamente.

Üsi Chind

Wir sitzen bei Tisch. Unsere Vierzehn-
jährige kritisiert die Schule und die
Lehrer. Da unsere Tochter sich jedoch
nicht belehren lassen will und schein-
bar alles besser weiß, geht dem Vater
die Geduld aus, und er weist sie mit
dröhnender Stimme zurecht:
«Natürlich, du bist ja viel gescheiter
als alle Lehrer!»

«Da chan ig jitz aber wirklich nüt
derfür!» kommt prompt und präzise,
aber in höflichem Ton die Antwort.

ER

*

Benno (3) beißt in einen sehr harten
Gegenstand. Ich sage ihm, er solle auf-
hören, sonst beschädige er seine Zäh-
nen und könne nicht mehr essen. Seine
Antwort: «Juhui, nu no trinke!» C I

